

François Ledermann

»Es ist die Martha-Seele,
die meiner Seele vermählt ist«.

Die Briefe von Alexander Tschirch
an Martha Bernoulli

1896–1939

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	9
Vorwort	11
Danksagung	13
Einführung.	15
Martha Bernoulli-Goebel	16
Alexander Tschirch	17
Tschirchs Korrespondenz.	20
Die Reisen	21
Das Leben in Bern.	22
Die Familie.	23
Die Universitätsgeschichte, die Ehrungen, die Feierlichkeiten, das Leben im Institut mit Studierenden und Doktorierenden.	24
Tschirchs Lebenseinstellungen und Leidenschaften	26
Alex und Marthal	27
Zur Edition.	28
<i>Brief Nr. 1</i> Du bist wirklich keine Braut wie andere Bräute! . . .	31
<i>Brief Nr. 2</i> Diesmal zum ersten Male der jungen Frau!	33
<i>Brief Nr. 3</i> Die ordenbefangenen Exzellenzen sind dort gewöhnlich die größten Schurken und Esel	34
<i>Brief Nr. 4</i> Alles was ich Gutes zu wünschen weiß, wünsche ich Dir und Deinem Sohne.	39
<i>Brief Nr. 5</i> Das war eine schöne Zeit, wie Du alle Ferien hierher kamst!	41

<i>Brief Nr. 6</i> Wenn das neue Jahrhundert mit Ehren bestehen soll, so muß es die »schienenlose und rauchlose Eisenbahn« durch die Luft erfinden, auf der man für Fr. 5.30 in drei Stunden von Bern nach Triest reisen kann	44
<i>Brief Nr. 7</i> Denn der Protestantismus ist Cultur und der Katholizismus Unkultur	47
<i>Brief Nr. 8</i> Diesmal Triest <u>sicher</u> besucht werden wird	49
<i>Brief Nr. 9</i> Das Bild zeigt Dir, daß ich nicht alt geworden bin!	50
<i>Brief Nr. 10</i> Ja wahrlich: es giebt noch Freuden auf dieser Erde	54
<i>Brief Nr. 11</i> Und ich habe dann auch meinen Appetit gesättigt	56
<i>Brief Nr. 12</i> Was fehlt der lieben Runzeligen?	60
<i>Brief Nr. 13</i> Nun sind wir ganz in unser Heim eingelebt	61
<i>Brief Nr. 14</i> Und ohne Tabak kann ich doch halt nicht leben	65
<i>Brief Nr. 15</i> Lisa sieht aus wie die Jungfrau bei Alpenglühn	68
<i>Brief Nr. 16</i> Der Staat ist zerstört, das Vermögen verloren, aber die Familie ist geblieben	71
<i>Brief Nr. 17</i> Lieber wäre es mir ernstlich gewesen, wenn ich den Zusammenbruch des Vaterlandes nicht mehr erlebt hätte	73
<i>Brief Nr. 18</i> Eine Reise Triest–Hamburg ist heutzutage schwieriger als die Durchquerung Afrikas	75
<i>Brief Nr. 19</i> Der Großpapa ist ihm ein willkommener Spielkamerad	77
<i>Brief Nr. 20</i> »Vaterland heißt Culturgemeinschaft« und ist also eigentlich kein politischer Begriff, sondern ein kultureller	80
<i>Brief Nr. 21</i> Wo mag die Theure weilen?	81

<i>Brief Nr. 22</i> Wie Du das letzte Mal hier warst, da war ich zum letzten Mal jung	83
<i>Brief Nr. 23</i> Wissen Sie der Grund, warum man Sie gefeiert hat, ist, weil Sie ein netter Kerl sind	86
<i>Brief Nr. 24</i> Die Architekten hat Gott im Zorn geschaffen	92
<i>Brief Nr. 25</i> Der schnelle Tod – das ist es, was wir uns alle wünschen.	96
<i>Brief Nr. 26</i> So hat dann am Freitag der Kapitän das Schiff verlassen	98
<i>Brief Nr. 27</i> Da gab es wieder Futter für den Hochmuthsteufel	102
<i>Brief Nr. 28</i> Ich werde jetzt nämlich als Rarität betrachtet und wie der Löwe in der Menagerie angeschaut.	103
<i>Brief Nr. 29</i> Das Leben war doch schön!	106
<i>Brief Nr. 30</i> Ich bin Kunschtmoler in Öl	109
<i>Brief Nr. 31</i> Sie malen doch wie Sie wollen	112
<i>Brief Nr. 32</i> Dein Hiersein war für mich wie ein erfrischendes Bad	114
<i>Brief Nr. 33</i> Du hast ja noch mein Herz in Besitz genommen	116
<i>Brief Nr. 34</i> Auch so wieder eine Flegelei der Nazis, die ja alles thun, um sich überall verhaßt zu machen.	119
<i>Brief Nr. 35</i> Einen Altar in einem Shinto Tempel in Japan habe ich bisher immer noch nicht erhalten.	123
<i>Brief Nr. 36</i> Ich habe buchstäblich mein Vaterland verloren	125
<i>Brief Nr. 37</i> Nun fehlt noch: »Heil Alexander«, der Tempel in Tokio und das Reiterstandband	129
<i>Brief Nr. 38</i> Ich habe mich mit der Kunst vermählt	131

<i>Brief Nr. 39</i>	Rebus fortior et fortior hominibus	132
<i>Brief Nr. 40</i>	Der NS. ist, wie die Cholera, stark infektiös	134
<i>Brief Nr. 41</i>	Es betrifft die Krone der Schöpfung: die Säublume. . .	137
<i>Brief Nr. 42</i>	Das ist eine Pflanze, die die Persönlichkeit ehrt, eine antifaschistische, demokratische Pflanze	139
<i>Brief Nr. 43</i>	Ich muß mich einen »Liebling der Götter« schimpfen lassen.	143
<i>Brief Nr. 44</i>	Ich verbrauche viel Kraft und Cadmiumgelb	146
<i>Brief Nr. 45</i>	Der Mensch ist ein Fehler im Schöpfungsplan	148
<i>Brief Nr. 46</i>	Ist das nicht ein unverbesserlicher Optimist, dieser Herr Tschirch?	152
<i>Brief Nr. 47</i>	Nur ich hatte die nöthige Autorität dem Reichs- Apotheker-Führer gegenüber	154
<i>Brief Nr. 48</i>	Du was ist eigentlich platonische Liebe?	159
<i>Brief Nr. 49</i>	Das Schreiben wird mir schwer und wird ja auch die reine »Suddelei«.	162
Literaturverzeichnis		165
Bildnachweis		169
Register		171
Anschrift des Autors		174